

Delegiertenversammlung in Koblenz

Umbruchphase eingeleitet

Am 9. Mai trafen sich 55 Vertreter des Fachverbandes Rheinland-Rheinhes- sen zur Obermeister- und Delegiertenver- sammlung in der Koblenzer Geschäfts- stelle. In Anbetracht der Aufgabenvielfalt hatten die Verant- wortlichen auf die üblichen gesell- schaftlichen Rah- menveranstaltungen verzichtet und sich auf die Bearbeitung der anstehenden Sachthemen be- schränkt.



Der Vorstand des Fachverbandes: v.l. Jennis Löser, Ernst Schmitz, Walter Scharndtke, GF Werner Loch, LIM Reinhold Feltes, Gerhard Horn, Ernst Muscheid und Friedrich Linn

Daß die Innungen im Verbandsgebiet Rheinland-Rheinhes- sen besonders stark von der am 1. April in Kraft getretenen Handwerksordnung betroffen sind, wurde schon bei genauerer Betrachtung der Innungslandschaft deutlich. Denn neben den regionalen Sanitärin- nungen gibt es im Verbandsgebiet überregional agierende Heizungsinnungen, die den Beson-

derheiten dieser Berufsgruppe Rechnung tragen. Landesin- nungsmeister Reinhold Feltes dazu: „Wir müssen uns zur Ent- scheidungsfindung Zeit nehmen, um in Ruhe die weitreichenden Konsequenzen für die Struktu- ren der Innungen zu diskutieren und die notwendigen Schritte zu vollziehen. Bei der Obermeister- und Delegiertenversammlung im letzten Dezember wurde den

meisten bewußt, welche Konse- quenzen für die Innungen anstehen. Wir dürfen bei der Umset- zung der nun anstehenden Auf- gaben jetzt nicht unsere eigent- lichen Zielsetzungen aus dem Auge verlieren. Wir brauchen starke Zusammenschlüsse, deren Vertreter unsere Interessen als Unternehmer und Arbeitge- ber wahrnehmen können und dies in die Öffentlichkeit transpor- tieren. Um mit unseren Handwerksbetrieben erfolgreich am Markt agieren zu können, benötigen wir leistungsfähige Serviceeinheiten, die ein um- fängliches Dienstleistungsange- bot für unsere Betriebe bereit halten. Nur so wird es uns mög- lich sein, eine starke Gemein- schaft mit einer freiwilligen Mit- gliedschaft aufrecht zu erhalten. Bei den Gesprächen mit Ober- meistern und Innungsmitglie- dern, aber auch mit unseren Part- nern aus der Industrie und dem Großhandel, habe ich in der kur- zen Amtszeit als Landesin- nungsmeister gespürt, wie wich-



Mit der Zusammenlegung von Sanitär- und Heizung wurde eine Neustrukturierung der Innungen erforderlich

tig eine starke Berufsorganisation, bestehend aus Innungen, Fachverband und Zentralverband ist. Nur mit einer starken Organisation lassen sich unsere spezifischen Interessen durchsetzen. Es ist daher unser ständiges Ziel, Einfluß auszuüben und die Zukunft aktiv zu gestalten.“

Viele positive Aspekte

Gute Chancen für die Betriebe sieht Landesinnungsmeister Reinhold Feltes aus den Anforderungen im Umweltschutz, der Energieeinsparung, regenerativer Energien, den Niedrigenergiehäusern, sowie den staatlichen Vorschriften erwachsen. Im Verlauf der Sitzung vermittelte er den Delegierten einen kleinen Einblick in seine Tätigkeit als Landesinnungsmeister. So berichtete er u. a. über ein Treffen mit Staatssekretär Klan vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft, in dem es darum gehe, dringende Anliegen zur beruflichen Bildung und zur Organisation des Berufsschulunterrichts zu erörtern. Weniger erfreut, berichtete Feltes über den



Landesinnungsmeister Reinhold Feltes: Wir brauchen starke Zusammenschlüsse

Wechsel in der Geschäftsführung des Fachverbandes. Denn Geschäftsführer Werner Loch wird sein Arbeitsverhältnis mit der Kreishandwerkerschaft Mittelrhein – die der Fachverband mit der Geschäftsführung beauftragt hat – zum 1. 7. 1998



Dirk Kuhrt berichtete über umwelt- und praxisrelevante Anforderungen der Heizöllagerung

beenden und eine neue Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer beim Hauptverband Farbe Gestaltung und Bautenschutz aufnehmen. Feltes dazu: „Wir haben die sich hieraus ergebenden Konsequenzen im Vorstand intensiv beraten und waren mehrheitlich der Auffassung am bestehenden Geschäftsführervertrag der Kreishandwerkerschaft festzuhalten. Zwischenzeitlich wurde seitens der Kreishandwerkerschaft eine Neueinstellung vorgenommen, ab dem 1. 6. 1998 wird uns ebenfalls ein Jurist zur Verfügung stehen.“

Novellierung der HWO mit Folgen

Über die Novellierung der Handwerksordnung sowie das Spektrum der möglichen Folgen berichtete der scheidende Geschäftsführer Werner Loch. Er machte darauf aufmerksam, daß jetzt zwar die Gesetzestexte und Kommentierungen (SBZ 7/98) vorlägen, aber die Verunsicherung sei nach wie vor groß. Loch dazu weiter: „Längst nicht alle Dinge sind eindeutig geregelt. Insbesondere die Zusammenlegung der Berufe Gas- und Was-

serinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbau hat weitreichende Folgen. So muß das Berufsbild von Grund auf überarbeitet werden. Bereits ab dem Jahre 2000 soll nach dem neuen Lehrplan ausgebildet werden und auch die neue Meisterprüfungsordnung soll zur Jahrtausendwende in Kraft treten. Bis dahin wird weiterhin nach den neuen Ausbildungsordnungen geprüft. Lediglich die neuen Berufsbezeichnungen gelten seit dem 1. April 1998, dem Tag des Inkrafttretens der neuen Handwerksordnung. Die Lehrlinge und Meister, die nach diesem Stichtag die Prüfung ablegen, müssen die neue Berufsbezeichnung Installateur- und Heizungsbauer führen. In der Übergangszeit gilt es bei Einstellungen abzufragen, welche Kenntnisse nun wirklich vermittelt worden sind.“

Nur noch eine Innung

Auch zu der Problematik Doppellösungen informierte Geschäftsführer Loch: „Mittelfristig wird es keine getrennten Innungen für Sanitär und Heizung mehr geben. Wie lange eingeführte Innungen noch Gültigkeit haben, hat der Gesetzgeber noch nicht festgelegt. Da es in Rheinland-Rheinhesen überregionale Heizungsbauer-Innungen und regional bezogene Sanitär-Innungen gibt, werden diese Fusionen nicht einfach sein. Wie eine Vereinigung beispiel-



Über die Qualitätsverbesserungen von Heizöl berichtete IWO-Mitarbeiter Dr. Küchen

haft durchgeführt werden kann, zeigt die Region Worms. Dort wurde die Hochzeit von Sanitär und Heizung bereits gefeiert.“ Loch warnte die Obermeister nicht in Aktionismus zu verfallen. Jedoch müßten die Innungen jetzt die Vorbereitungen treffen, um gemeinsam zum Traualtar zu gehen. In seiner Abschiedsrede ermunterte er die Delegierten, die Verbandsstrukturen zu überdenken und die zahlreichen mit der Novellierung der Handwerksordnung verbundenen Aufgaben sachoptimiert durchzuführen. Er bat die Delegierten zu bedenken, ob man sich im Bundesverband Rheinland-Pfalz in Anbetracht der anstehenden Aufgaben und rückgängigen Beitrags- und Mitgliedsaufkommen den Luxus der zwei Landesfachverbänden mit zwei bei Kreishandwerkerschaften angesiedelten Geschäftsstellen erlauben könne. Loch ermunterte die Delegierten, aufgrund der sachlichen Notwendigkeit, die Fusionsgespräche mit dem Fachverband Pfalz wieder aufzunehmen.

Klempner gerettet

Sehr großen Zündstoff gab es bei dem Berufsbild des Klempners, wußte Loch zu berichten. Infolge der Unkenntnis der Politiker wurde zunächst beabsichtigt, dieses Berufsbild zu streichen. Durch den vehementen Einsatz der SHK-Berufsorganisation gelang es, die Politiker umzustimmen. In einer weiteren Zwischenstufe planten die Politiker ein einseitiges Verwandtschaftsverhältnis zu den Dachdeckern. Mit einfachen Worten ausgedrückt, sollten die Dachdecker Arbeiten des Klempners übernehmen dürfen, aber nicht umgekehrt. All diese Dinge konnten durch das Engagement der Berufsorganisation abgewehrt werden. Aus den Gewerken Ka-

chelofen und Luftheizungsbauer und dem Backofenbauer wurde das Ofen- und Luftheizungsbauerhandwerk. Deshalb sollen nun auch diese ehemaligen Backofenbauer in die SHK-Berufsorganisation integriert werden.

Spezielle Schulungen

Der Fachverband hat die verbandseigenen Schulungen ganz den aktuellen Bedürfnissen der SHK Handwerksbetriebe angepaßt und bietet ein entsprechend breites Schulungsspektrum an. Weitere Infos gibt es beim

**Fachverband SHK
Rheinland-Rheinhausen
Hövelstraße 19
56073 Koblenz
Telefon: (02 61) 4 06 30 40
Telefax: (02 61) 4 06 30 23**

Wasserhaushaltsgesetz

Im Anschluß an eine mit den Ausführungen von Landesinnungsmeister und Geschäftsführer verbundenen Grundsatzdiskussionen gab es für die Delegierten auch Informationen aus dem technischen Bereich. Große Unkenntnis besteht in Rheinland-Rheinhausen nach wie vor bei den Anforderungen der Arbeiten im Zusammenhang mit dem Wasserhaushaltsgesetz. Über umwelt- und praxisrelevante Anforderungen für die Heizöllagerung referierte deshalb Dirk Kuhrt, Geschäftsführer der Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK Handwerke in St. Augustin. Da Heizöl seitens der Bundesregierung seit einem Jahr als krebs-



Landesinnungsmeister Feltes dankte dem ausscheidenden Geschäftsführer Werner Loch für seine engagierte Arbeit

verdächtiger Stoff eingestuft wird, kam diesem Vortrag eine besondere Bedeutung zu. In seinen Erläuterungen gab Kuhrt einen guten Einblick in die damit verbundene Problematik. Um

dieses Thema jedoch in der gebotenen Gründlichkeit zu behandeln bedarf es eines Tagesseminars, das vom Fachverband angeboten wird. Antworten auf die Frage nach der Qualität des Heizöles erwarteten die Delegierten vom Institut für Wirtschaftliche Ölheizung (IWO). Über die Qualitätsverbesserungen der Mineralölindustrie, über die wir in der SBZ bereits ausführlich berichtet haben, informierte Dr. Küchen.

Als die Delegierten am Samstag Nachmittag die Geschäftsstelle verließen, war klar, daß noch viel Arbeit ins Haus steht, bevor der Fachverband Rheinland-Rheinhausen im nächsten Jahr sein 50jähriges Bestehen in neuem Glanz feiern kann. □